

Pippi, die Heilige unserer Zeit

Die Meinungsforscher suchen mit Statistik nach der wahren Stimme des Volkes. Die soll ja an Stammtischen sitzen. Das stimmt aber nicht mehr. Wo finden wir ein genaues Bild des Zeitgeistes? Wo sind sie, die typischen Menschen unserer Zeit? Waren Sie mal an einem Samstag vormittags in diesem schwedischen Möbelhaus? Was Sie dort dann als Kunden sehen, das ist die soziale Wirklichkeit dieses Landes. Vergessen Sie die Supermodels bei RTL und die vorbildlichen Politiker in der Tagesschau oder Herrn Kaiser von der Versicherung.

Die wirklich wirklichen Menschen, die Deutschen als solche, finden Sie samstags bei IKEA. Dort sind sie mit Kind und Kegel, sofern diese noch nicht im Kinderparadies abgegeben sind oder mit dem Papa an der Hotdog-Ausgabe, wo man sich drei verschiedene Soßen und Bratzwiebeln selbst drauf machen darf. Das Wesentliche an dem Nippes-Lager ist der Traum von der heilen Welt in kleinem Stückgut. Alles hier riecht nach Bullerbü und Astrid Lindgren, deren Kinderbücher unser Bild vom sozialen Paradies geprägt haben.

Der Sozialismus liegt für Westdeutsche nämlich nicht im Land Lenins oder Mao Tse-tungs, er liegt in Schweden. Dieses Schweden hat aber so gut wie nichts mit dem Staat in Skandinavien zu tun. Dieses Schweden der Teelichter-Theologie ist ein

KLAUS KOCKS



*An Gott und Vaterland
haben die Deutschen
einst geglaubt. Heute
verehren sie Teelichter
und Pippi Langstrumpf.*

Bezirk in unserer Seele. Hier ist man Mensch, hier darf man es sein. Da ist das Leben gerecht, die Natur heil, und wir alle sind wir selbst. Hackfleischbällchen und Fischfrikadelle, Chinageschirr und Juteplatzdeckchen, Tisch und Bauernbank. Dies ist die Vulgär-Religion unserer Tage. Der Gottesdienst besteht im Alltäglichen darin, dass man Regale selbst zusammenschraubt, die Billy heißen oder Ivar. Der mitgelieferte Inbusschlüssel ist so schlecht, dass unsere Hände anschließend so aussehen, als hätte man auch uns gekreuzigt. Das sind die Stigmata der Moderne: die Verletzungsspuren aus dem Selbstzusammenbau der blau-gelben Reliquien.

Der „liebe Gott“ ist hier vom Himmel gefallen. Er macht jetzt in Inneneinrichtung für Singles. Kathedralen wurden einst so gebaut, dass man zu ihm aufschauen konnte. Wer aus einer ländlichen Hütte oder der En-

ge einer Mietskaserne kam, konnte sonntags Weite und Höhe erleben, im Gotteshaus. Mittlerweile sind die Kirchen leer gepredigt. Der liebe Gott fehlt uns aber doch. Ohne ihn ist das Schicksal manchmal zu hart, und der Feierabend immer zu öde. Wo einst Kreuz, Erlösung und Gnade waren, da ist jetzt eine neue Dreifaltigkeit: Wir glauben an die gerechte Gesellschaft, die heile Natur und das wahre Selbst. Deshalb wollen wir Pendlerpauschale (gerecht), Bio-Müsli (gesund) und Korksandalen (natürlich). Deshalb finden wir Praxisgebühr, Kernkraft und Tischmanieren doof; all dies Künstliche gibt es nicht in Bullerbü.

So ging unsere bundesdeutsche Geschichte: Das Paradigma des Nachkriegsdeutschen war Heinz Erhardt. Der wohlgenährte Komiker, vielleicht aber auch Ludwig, der Marktwirtschaftler. Dem folgte als Zeitgeist-Ikone Che Guevara, der uns als Joschka wiedergeboren wurde. Und heute? Wer ist das Paradigma unserer Tage? Pippi Langstrumpf, die Heilige Johanna des Schweden-Idylls, frohgemut und freimütig in der Villa Kunterbunt. Auch darum wird Angela Merkel vorerst die erste Wahl all jener sein, die Sie samstags bei IKEA sehen. Deren Sehnsucht erfüllt kein Steinmeier in Afghanistan.

Professor Klaus Kocks ist Meinungsforscher.